

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

103 (5.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017481)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 103.

Sonnabend, den 5. Mai.

1877.

Berlin, 1. Mai. Gestern Abend hat im Reichstage eine Versammlung von Mitgliedern des Reichstags und Eisenbahntechnikern stattgefunden behufs Beschlusfassung über die Bildung eines Vereins, welcher zunächst durch Belehrung und Sammlung von Material den Bau von Local- (Secundär-Vicinal-)Bahnen in Deutschland anregen soll. Die Versammlung, welche unter dem Voritze des Abg. Mickert (Danzig) tagte, beauftragte ein Comité, zu welchem außer dem Vorsitzenden auch Frhr. v. Mantuffel, Frhr. v. Levetzow, Geh. Oberbaurath Hartwich gehören, ein Vereinsstatut auszuarbeiten und einer zweiten auf heute Abend anberaumten Versammlung vorzulegen. Der Bau von Secundärbahnen aus Provinzialfonds ist, wie erinnerlich, in der letzten Session des preussischen Landtages seitens der Regierung angeregt worden; der vorgelegte Gesetzentwurf fand indessen aus mehr formalen Gründen keine Annahme. Die Initiative auf diesem Gebiete gebührt, in Deutschland wenigstens, Oldenburg, wo bereits zwei Bahnen dieser Art in Betrieb sind. Der Vorsitzende war in der Lage, aus eigener Anschauung über die Einrichtungen derselben Auskunft zu geben, welche er auf eine Einladung, welche von oldenburgischer Seite gelegentlich des letzten volkswirtschaftlichen Congresses in Danzig ergangen war, mit den Herren Albrecht (Danzig) und Dr. Dohrn kennen gelernt hat. Die Frage, ob in das System der Localbahnen auch Pferdebahnen zugelassen werden sollen, ist noch eine offene. Die Kosten für die Anlage solcher Bahnen wurden (vielleicht etwas zu niedrig) auf 165,000 Mark pro Meile veranschlagt. Im Laufe der Besprechung wurde noch hervorgehoben, daß namentlich für den Osten Deutschlands die Anlage von Localbahnen dem Canalbau vorzuziehen sein würde, da in Folge des kalten Klimas die Canäle den Winter über durch den Frost gar nicht oder nur sehr schwer zu benutzen sein würden.

— 2. Mai. Die Commission für die Beleuchtung der Nordsee erklärte aus technischen Gründen die Anbringung des Nebelsignals in der beabsichtigten Größe auf dem Bremer Leuchtschiffe, anstatt auf der Insel Wangerooge, für unmöglich.

— Ein kleines Gefecht hat nach einer Depesche aus Zara am Sonntag zwischen bosnischen Insurgenten und Türken stattgefunden. Die Insurgenten griffen nämlich die türkische Vorhut in einem Defilé bei Nevesinje an, wobei 14 Türken getödtet sein sollen. — In Bosnien und der Herzegowina wirbt die türkische Behörde unter der muslimännischen Bevölkerung Männer im Alter von 16—60 Jahren zum Kriegsdienst an.

— Der Ein- und Durchmarsch russischer Truppen in Jassy

dauert trotz dreitägiger Regengüsse theils über Ungheui, theils über Skuleny ununterbrochen fort. Die Linie Ungheui-Jassy transportirt die Infanterie nebst Belagerungs-Geschützen und Krupp'schen Kanonen, die Kavallerie hingegen kommt zu Pferde über Skuleny und marschirt ebenso weiter. Wegen Mangels an Waggons auf der rumänischen Linie geht der Transport sehr langsam von statten. Auch die Ueberschwemmungen sind, wie bereits berichtet, den Bewegungen sehr hinderlich.

— Unter dem hier in den letzten Tagen durchpassirten Kriegsmaterial befanden sich auch acht zerlegte Kanonenboote. Unmittelbar darauf folgten 1400 Matrosen und 800 Marinesoldaten. Es scheint dies zu beweisen, daß die Russen eine bedeutende Donau-Flotille vorbereitet haben, die unzweifelhaft während des Ueberganges in Aktion treten wird.

— Die „Kreuz-Zeitung“ tritt den Gerüchten von einer bevorstehenden Mobilmachung entgegen. Deutschland, meint sie, wird nicht ohne zwingenden Grund zu einer Mobilmachung, auch nur von einzelnen Armeekorps, schreiten.

Petersburg, 2. Mai. Aus Tiflis vom 1. Mai wird telegraphirt: Als gestern früh die Avantgarde der aus Erivan vorrückenden Abtheilung bei Bajasid erschien, zog sich die 1700 Mann starke Garnison von Bajasid auf die Höhen des Madaghgebirges zurück. Die Russen besetzten die Stadt und die Citadelle. Die Türken haben viel Munition zurückgelassen.

London, 2. Mai. Der englische Consul in Galatz hat dem hiesigen Auswärtigen Amte officiell angezeigt, daß auf Befehl des russischen Obercommandirenden die Schifffahrt auf der Donau geschlossen ist.

Konstantinopel, 1. Mai. Gobart Pascha ist hierher zurückgekehrt, nachdem es ihm gelungen war, den Avisodampfer „Nythmos“ aus dem Feuer der russischen Geschütze aus der Donau zurückzuziehen. — Die Pforte beabsichtigt dem Bernchmen nach, die russischen Unterthanen, welche sich den türkischen Gesetzen nicht unterordnen wollen, binnen 11 Tagen aus Konstantinopel und binnen 21 Tagen aus den türkischen Provinzen auszuweisen.

Amerika. Aus Nordamerika gehen zahlreiche Deputationen, mit Geschenken reich beladen, zum Papstjubiläum nach Rom. Sie nehmen ca. 30,000 Dollars für den Papst mit.

Washington, 2. Mai. Die Einberufung des Congresses ist für den 15. Juni in Aussicht genommen.

Teheran, 2. Mai. Die Pest ist noch immer im Zunehmen, die Zahl der in der vergangenen Woche in Bagdad daran Verstorbenen beträgt 254.

Was sein soll, schiekt sich wohl.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Er sah sich weiter um; aber das Armband war das einzige zurückgebliebene Ding. Er ging an die Thür, welche er bei seinem Eintritt in das Zimmer zwar zugemacht, aber nicht verschlossen hatte und fand, daß sie jetzt nur angelehnt war.

Das war ein zweiter Beweis, daß Jemand dagewesen war und dieser Jemand war ein Frauenzimmer gewesen.

Die Gedanken über diese Vorfälle beschäftigten ihn dergestalt, daß er den übrigen Theil der Nacht natürlicher Weise schlaflos zubrachte.

Er beschloß bei dem Wirth am folgenden Morgen alle möglichen Erkundigungen über die im Hotel wohnenden Gäste und namentlich über die Damen einzuziehen.

Kaum hatte der Wirth gehört, daß „der Herr Bergrath“ ihn zu sprechen wünsche, als er sogleich auf Nummer 23, dies war das Zimmer, welches unser Held bewohnte, unter den größten Höflichkeitsbezeugungen erschien.

Nach einigen vorangeschickten Bemerkungen erzählte unser Freund die Ereignisse der verflossenen Nacht und fragte dann nach den Bewohnern des Hotels.

Der Wirth durchlief mit der Schnelligkeit der Gewohnheit im Gedächtnisse die Liste derselben, aber kein Einziger entsprach der gegebenen Beschreibung, bis ihm endlich einfiel, daß ein älterer Herr mit seiner Frau und zwei Töchtern mehrere Wochen im Hotel gewohnt habe, und an diesem Morgen ganz unerwartet abgereist sei. Er wußte zwar nicht, setzte er hinzu, wohin, wollte sich aber darnach erkundigen, falls der „Herr Bergrath“ es wünschen sollte.

Dies wünschte nun der Herr Bergrath ohne allen Zweifel; denn es hatte sich seiner ein seltsames Gefühl, eine Ahnung bemächtigt, daß sein Geschick auf das Innigste mit seiner geheimnißvollen Besucherin verknüpft und diese bestimmt sei, seine Frau zu werden.

Dieses Gefühl wurde um so stärker, jemeht er über den seltsamen Zufall nachdachte. Es wurden Nachforschungen im Hotel und namentlich bei den Postillonien angestellt, die eben zurückgekehrt waren, und es schien nach Allem, daß die Gesellschaft den Weg nach München eingeschlagen habe.

Unser Freund sann über die Ereignisse der Nacht und des Tages nach und sein Gefühl blieb immer dasselbe. Er verbrachte den nächsten und mehrere folgende Tage in einer solchen Aufregung, daß er allen Geschmack an den Dingen verlor, die ihn früher so sehr interessirt und ihm so vieles Vergnügen gemacht hatten. Er konnte Stunden lang an seinem Fenster mit dem Armbande in der Hand sitzen, es aufmerksam betrachten, an den Arm denken, welchen dieser Schmuck geziert hatte und darüber nachsinnen, ob die Schönheit der wirklichen Eigenthümerin derjenigen gleichen möge, die er im Traume als Erscheinung gesehen hatte.

Endlich vermochte er dem Gefühle, daß sich seiner gänzlich

Brake. Das diesjährige Schützenfest wird in Verbindung mit dem Oldenburgischen Bundeschießen am 15. und 16. Juli gefeiert werden.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 27. April bis 2. Mai 1877.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Kaiserlichen Marine-Unter-Zahlmeister Albert Alois Butterwegge; dem Schlossermeister Friedrich Heinrich Dehne; dem Restaurateur Dieblich Wilhelm Liebenberg. — Eine Tochter: dem Kesselschläger Johann Friedrich Albert Meyer; dem Kesselschmied Carl Friedrich Wilhelm Wolff.

B. Sterbefälle:

Eine Tochter des Königl. Schuzmanns Albrecht Herrmann v. Lewinski, 26 Tage alt. — Der Maler Johann Bagels, 54 Jahre 7 Monate 18 Tage alt. — Ein Sohn des Schiffszimmermanns Rohlf's Dirks Rahmann, 3 Monate 17 Tage alt. — Ein Sohn des Maurers Johann Carl Ernst Reinsch, 1 Jahr 2 Monate 25 Tage alt. — Der Seemann Heinrich Eggeri, 24 Jahre 3 Monate 9 Tage alt. — Die Ehefrau des Höfer Johann Friedrich Rose, 69 Jahre 3 Monate 13 Tage alt. — Ein Sohn des Königl. Schuzmanns Carl Ludwig Hempel, 10 Monate 14 Tage alt. —

C. Todtgeboren:

Ein Sohn dem Tatter Hajo Gerken Mehnen.

Bei dem hiesigen Standesamte sind folgende Verlobte aufgegeben:

- 1) Der Matrose Hayung Arians Hayungs von hier mit Tjadle Maria Schwitters zu Eijens.
- 2) Der Maschinenbauer Wilhelm August Carl Pfeil von hier mit Friederike Christine Albers zu Hooftel.
- 3) Der Unternehmer Carl Wilhelm Geisler mit Teite Catharina Höfner, Beide von hier.
- 4) Der Arbeiter Johann Heinrich Helmke mit Etta Margaretha Helmerichs, Beide zu Belfort, Gemeinde Neuende.
- 5) Der Architekt Victor Heinrich Petersen zu Brake mit Dorothee Mathilde Bijette Bland zu Lüneburg.
- 6) Der Lehrer Carl August Wilhelm Sophron Silers von hier mit Magdalene Catharine Heins zu Geestendorf.
- 7) Der Arbeiter Ernst August Ober mit Lena Friederika Rumtorf, Beide von hier.
- 8) Der Glaser Carl August Eduard Ahndt von hier mit Christiana Dübbede zu Bremen.

Bermischtes.

— Eine wunderbare Jagdgeschichte, die lebhaft an ein ähnliches Abenteuer des seligen Barons von Münchhausen erinnert, lag am 27. April in der Rekursinstanz dem Kriminalsenat des Berliner Kammergerichts in Bezug auf die Glaubwürdigkeit zur eingehenden Prüfung vor. — Bei Gelegenheit einer im September abgehaltenen Treibjagd wurde eine Hirschkuh getödtet, wodurch insofern der Thatbestand eines Jagdvergehens hergestellt war, als noch die gesetzliche Schonzeit für weibliches Rothwild bestand. Da festgestellt war, daß in jenem Treiben überhaupt nur der Forst-aufsicher H. aus Gandewitz zwei Schüsse auf ein Stück Rothwild abgegeben hatte, und da die betreffende Hirschkuh auch unweit seines Standortes in der Schuzrichtung verendet war, so erachtete der erste Richter den H. trotz dessen Einwandes, daß er auf einen männlichen Hirsch geschossen, und trotz des Hinweises, daß in einem benachbarten Revier bald darauf ein toter Hirsch gefunden worden, der jedenfalls der von ihm getödtete gewesen, des in Rede stehenden Vergehens für schuldig und verurtheilte ihn zu 90 Mk. Geldstrafe; H. appellirte hiergegen und führte seine Sache gestern selbst vor dem Kammergerichte, wobei er unter Wieder-

bemächtigt hatte, nicht mehr zu widerstehen und die Ungewißheit, welche ihn quälte, nicht länger auszuhalten. Er beschloß denselben Weg einzuschlagen, wenn er ihn ausfindig machen konnte, den jene Familie genommen hatte, sie womöglich einzuholen und auf irgend eine Weise, durch die Gunst des Zufalles, auf die er baute, ihre Bekanntschaft zu machen. Er verlor keinen Augenblick, seinen Entschluß ins Werk zu setzen, traf seine Vorbereitungen und reiste, von der Gewalt seines Gefühls getrieben, auf der Stelle ab. Er nahm dieselben Postillone, welche seine Geliebte (als solche betrachtete er das junge Mädchen bereits) gefahren hatten und versprach diesen ein tüchtiges Trinkgeld, wenn sie ihn rasch vorwärts brächten.

Seine Hoffnungen stiegen am Abende des ersten Reisetages bedeutend, als er in demselben Hotel abstieg, in welchem der Gegenstand seiner Nachforschungen am zweiten Tage nach der Abreise gewohnt hatte, denn er hatte bereits einen Tag gewonnen. Er setzte seine Reise am andern Morgen mit frohem und hoffnungsvollem Herzen fort; allein je weiter er fuhr, um so schwächer wurden die Spuren und als er endlich in München ankam, hatte er sie gänzlich verloren und war eben so ungewiß, wohin er gehen sollte, als am Morgen seiner Abfahrt von Heilbronn.

Was sollte er nun anfangen? Seine Enttäuschung war in der That sehr groß, da er nicht allein eine erfolglose Reise unternommen hatte, sondern auch alle die Pläne aufgeben mußte, welche er vor jener geheimnißvollen Nacht in Ausführung bringen wollte und sich an einem Orte befand, an dessen Besuch er nicht

holung des in erster Instanz vorgebrachten Einwurfs folgende sinnreiche Kombination zum Besten gab. „Schließlich ist die Sache in einer sehr einfachen, mit dem Thatbestande sehr wohl zu vereinbarenden und alle Bedenken und Widersprüche lösenden Weise zu erklären. Ich schoß zweifellos auf einen männlichen Hirsch, die Kugel durchbohrte ihn und gleichzeitig eine jedenfalls in seiner Nähe befindliche Hirschkuh, die ich nicht sah und für deren Tödtung ich nicht verantwortlich gemacht werden kann. Letztere stürzte gleich, der Hirsch rannte fort und ist später in einer benachbarten Gegend verendet.“

— Eine lange und reiche Bohnernte kann man dadurch erzielen, daß man auch nicht eine Schote hängen läßt und jede auch schon ältere und unbrauchbar gewordene, die man später findet, sorgfältig abreißt. Wenn auch nur einige Schoten an einer Pflanze bleiben, so läßt sie im Blühen nach, weil sie ihren Trieb nach Fortpflanzung befriedigt hat. Werden aber immer alle Bohnen entfernt, so fährt die Pflanze fort, immer neue Blüthen zu treiben und Bohnen anzusetzen, bis sie der Frost tödtet. Ähnlich ist es bei Gurken. So wie man Früchte zu Samen liegen läßt, hört der Ertrag auf.

Stoßfenster.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da hat es wiederum auf's Neu
Zu schneien angefangen.

O Lenz, was hast du mit uns vor,
Warum willst du dich zieren;
Es steht dir offen Thür und Thor,
Kannst nur hindurch spazieren.

Wenn du nicht bald dich zeigst hier
Zu schmücken Flur und Garten,
So werden wir, das schwör' ich dir,
Eben — noch ein bißchen warten!

Schiffsnachrichten von Wilhelmshaven.

Vom 21. April bis 3. Mai 1877.

Angelommen.

Junge Catharina, Oehlhaber, mit Kartoffeln von Gaumstet.
Fortuna, Suhr, mit Cement von Hemmoor.
Heinrich Wilhelm, de Wall, mit Sand von der Weser.
Zwei Gebrüder, Weers, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Steinhäusen, Willers, mit Cement von Hartlepool.
Abeline, Weers, mit Ziegelsteinen von Geestemünde.
Maria, Oehlhaber, mit Kartoffeln zc. von Altona.
Maria, Hauschild, mit Kartoffeln zc. von Altona.
Twig, Beerks, mit Tuffstein von Dordrecht.
Nehoboth, Stemmer, mit Eisenbahnschienen und Wein von Hamburg.
Heinrich Wilhelm, de Wall, mit Sand von der Weser.
Maria, Pajmann, mit Sand von der Weser.
Caroline, Kruse, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Meeta, Behrens, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Wobben, Behrens mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Margaretha, Peper, mit Kartoffeln von Granenburg.
Abeline, Weers, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Johanne, Harris, mit Eisenbahnschienen von Stettin.
Margaretha, Grese, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Maria, Hagenah, mit Mehl von Wolgast.
Finenna, Saffen, mit Sand von Rönnebeck.
Margaretha, Sleep, mit Sand von Rönnebeck.
Leena, Normann, mit Anzugsgut von Nordbeck.
Margaretha, Ekfan, mit Steinkohlen zc. von Hartlepool.
Catharina, Meyer, mit Mehl zc. von Hamburg.

Abgegangen.

Steinhäusen, Willers, mit Bohnen nach Leith.
Maria, Hagenah, mit Mehl nach Bremen.

im Entferntesten gedacht hatte. Sollte er nun nach Heilbronn zurückkehren, wohin sein Schicksal ihn geführt hatte, oder weiter vorwärts reisen?

Endlich beschloß er nach Hause zurückzukehren. Er fühlte eine solche Enttäuschung und Niedergeschlagenheit, daß er weder Lust noch Neigung hatte, seine Reise fort zu setzen und am wenigsten allein. Sein Entschluß nach Berlin zurück zu gehen stand fest, als ihm einfiel, daß diejenigen, welche er suchte, vielleicht gleichfalls dorthin gegangen sein möchten, da der trübe November stark im Anzuge war.

Demzufolge fuhr er über Augsburg, Nürnberg, Hof und Leipzig nach Berlin zurück und hielt sich an jeden dieser Orte gerade lange genug auf, um Nachforschungen anstellen zu können, ob diejenigen, welche er suchte, dort wären oder nicht. Aber alle seine Bemühungen waren umsonst und er langte endlich in seiner Wohnung zu Berlin wieder an.

Hier versuchte er seine frühere Lebensweise wieder zu beginnen, aber vergebens. Seine Gedanken kehrten immer wieder zu seinem Traume und zu jener mitternächtlichen Scene zurück und das Bild des schönen Mädchens verfolgte ihn überall, wo er sich auch befinden mochte. Er hoffte, der Zufall würde sie ihm eines Tages zuführen; er ließ daher keinen Wagen vorüber fahren, ohne auf jedes schöne Gesicht in demselben genau zu achten und besuchte keinen öffentlichen Vergnügungsort, ohne die daselbst versammelten Schönen die strengste Musterung passieren zu lassen. Er sagte sich zwar selbst, daß er sie nicht mit Gewißheit wieder erkennen würde, aber er war überzeugt, daß ihr Bild sich im Allgemeinen seinem

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung pro 1877 auf dem Terrain der ehemaligen Bantter-Batterie und der Vorhafen-Batterie soll am

Montag, 7. Mai cr.,
Nachm. 6 Uhr,

öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Sammelplatz Bantter-Batterie am Ziel.
Wilhelmshaven, 30. April 1877.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 4. Mai 1877.

Zur Wahl eines Bürgervorstehers für den 3. Bezirk werden hierdurch die stimmfähigen Bürger dieses Bezirks (Bismarckstraße von Nr. 53 bis incl. Nr. 61, Altestraße von Nr. 1 bis incl. Nr. 21a, Neustraße von Nr. 9 bis incl. Nr. 19, Hinterstraße von Nr. 1 bis incl. Nr. 15, Ostfriesenstraße mit der verlängerten Ostfriesenstraße von Nr. 15 bis incl. Nr. 69, Noonstraße von Nr. 95 bis incl. Nr. 106, Kronprinzenstraße von Nr. 1 bis incl. Nr. 7, Göckerstraße, Mittelstraße von Nr. 2 bis incl. Nr. 13 und Friedrichstraße von Nr. 3 bis incl. Nr. 7) auf

Dienstag, 8. Mai,
Abends 7 Uhr,

nach der **Wilhelmshalle** geladen.

„Jeder stimmfähige Bürger ist zur Theilnahme an den Wahlen verpflichtet. Die Vorladung kann bei Geldbuße bis zu 1 Thlr. = 3 Mark erfolgen“ — cf. § 17 al. 2 des Verfassungs-Statuts.

Der Magistrats-Dirigent.
Nafszynski.

Bekanntmachung.

Der Amtsboten-Geheülfe H. Tjaden hier selbst läßt am

Montag, 7. Mai,
Nachm. 2 Uhr,

anfangend, in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfriest durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Spiegel, verschiedene Stühle, 1 vollständiges Bett, 1 amerikan. Wanduhr, mehrere Tische, Lampen, eine große Parthie Kurzwaaren und was weiter zum Vorschein kommen wird.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Heppens, 23. April 1877.

R o ch.

Bekanntmachung.

Nachdem die Auktion für Herrn Westerhausen wegen Aufgabe des Ladengeschäfts von

Porzellan, lackirten
Waaren, Haushal-
tungsgegenständen &c.

in der Wilhelmshalle nicht beendet, wird solche am

Gedächtnisse so fest eingepägt habe, daß er versicherte, er wolle sie unter Tausenden herausfinden.

So war Weihnachten herangekommen, als er eines Abends bei seiner Rückkehr aus dem Theater eine Einladung zu einer großen Gesellschaft vorfand, welche einer seiner ältesten Freunde, der Hofrath Bertram, gab.

Er hätte die Einladung am liebsten abgelehnt, allein der Gedanke, daß sein Freund dies übel aufnehmen könnte, bestimmte ihn dieselbe anzunehmen.

Der Abend kam und mit ihm die Gäste.

Alles war heiter und froh und es fehlte nicht an glänzenden Toiletten und vergnügten Gesichtern.

Unser Freund war erst seit Kurzem in die Gesellschaft getreten und er hoffte, daß es ihm nach Verlauf einer Stunde ge-

Montag, den 7. Mai,
und folgende Tage,
Nachmittags 2 Uhr,
im Kaperschen Gasthose

(Bismarckstraße) fortgesetzt. Die Waaren sind neu und untadelhaft und werden zu jedem annehmbaren Preise zugeschlagen. Käufer ladet ein

Heppens.

Bekanntmachung.

Herr M. Weinberg hier, läßt am
Dienstag, 8. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,

bei seiner früheren Wohnung, Neuestr. 1, einen großen Stall öffentlich meistbietend auf Zahlungsfriest verkaufen.

H. Eden.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter Harm Molin hier selbst läßt am

Mittwoch, 9. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfriest durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 eichenen Kleiderschrank, 1 Schrank, 1 Kommode, 2 Tische, 6 Rüschenstühle, 2 Bettstellen, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Spiegel, mehrere Schildeereien, 1 Hängelampe, sowie noch viele sonstige Haus- und Küchengeräthe.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Heppens, 1. Mai 1877.

R o ch.

Bermischte Anzeigen.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Beschäftigung im Kochen und Plätten.

Näheres durch Frau Jaussen,
Altestraße Nr. 12.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet steht zum 15. d. Mts. oder zum 1. Juni an 1 oder 2 Herren zu vermieten bei

Musikus F. Rohmann,
Marktstr. 40 (im Kaperschen Hause),
1 Treppe hoch.

Kranken-Unter-

stützungskasse zu Belfort.

Sonntag, den 6. Mai, von Vormittag 10—12 Uhr im Vereinslofale bei Albers: Erhebung der Beiträge und Empfangnahme der neuen Statuten.

Der Vorstand.

Zwei junge Herren können sofort Logis erhalten.

Geisler, Erholung.

Ich lege Gift für Federvieh in meinen Garten.
A. Neuse.

Heute und folgende Tage:

Musikalische

Abendunterhaltung.

Es ladet ein
Altheppens.

Eickhoff.

Zu verkaufen.

Mehrere Wagen, als: starke Ackerwagen, 1 zweirädr. Bierwagen, 1 vierrädr. Handwagen.

Stellmacher Blohm
in Kopperhörn.

Bettfedern u. Daunen

empfiehlt

H. A. Kickler.

Zu vermieten.

Eine große, schön möblirte Stube nebst Schlafzimmer zum 15. d. Mts., passend für 2 Herren.

Rud. Müller,
Noonstr. 8.

Möblirtes Zimmer gesucht.

Eine möblirte Stube mit Kammer wird zu miethen gesucht.

Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. unter E. R. einzusenden.

Wider den

Alberglauben

auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ist schon viel geschrieben. Aber noch nie erschien ein für Kranke so nütliches Werk wie das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“. Leset es, Ihr Leidenden und Kranken, es zeigt Euch den Weg zur Hilfe. Für 1 Mark von G. Schlesinger, Berlin S., Alte Jacobstraße 6, zu beziehen.

Tapeten, Borden und

Rouleaux

halte in großer Auswahl bei Bedarf bestens empfohlen.

Bismarckstr. 3. P. Meyer.

Salz-Gurken

empfiehlt

A. Schumacher.

Gesucht.

Auf sofort ein ordentliches Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Bei unserer Abreise nach Hamburg sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl!

W. Krasemann u. Frau.

lingen werde, unbemerkt wieder davon zu schlüpfen, da seine Anwesenheit nur Folgen einer Höflichkeit Rücksicht war, als die Frau des Hauses aus einem der inneren Gesellschaftszimmer zu ihm herantrat und ihn folgendermaßen anredete:

„Wahrhaftig, lieber Nath, Sie müssen tanzen und geschähe es auch nur mir zu Gefallen. Ich kann mir gar nicht denken, was mit Ihnen vorgegangen sein muß, daß Sie so verbrießlich und theilnahmlos sind. Kommen Sie mit mir und ich stelle Sie einem sehr hübschen Mädchen vor, die gerade so gut und liebenswürdig ist als sie aussieht. Ihr Vater und ihre Mutter sind erst seit Kurzem Freunde unseres Hauses und wir finden sie äußerst angenehm. Sie erweisen mir den Gefallen, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Anzeige.

Heute eröffnete in den früher vom Kaufmann Hrn. Gasse bewohnten Räumlichkeiten in **Belfort** eine **Filiale** meines

Colonial- & Spirituosen-Geschäftes,
welches einem geehrten Publikum bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen halte, **prompte und reelle Bedienung** im Voraus versprechend.

Hochachtungsvoll
Neuheppens, im Mai. **W. Athen Wwe.**

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in
Frankfurt a. M.

Grundcapital: 17,142,857 Mf.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des zurückgetretenen Herrn Actuar a. D. **G. Wegener** zu Wilhelmshaven dem

Kaufmann Hrn. S. D. Brockschmidt
zu Wilhelmshaven

eine Agentur der Feuer-Versicherungsbranche unserer Gesellschaft übertragen und denselben ermächtigt haben, Feuer-Versicherungsanträge für uns entgegenzunehmen.
Frankfurt a. M., den 2. Mai 1877.

„PROVIDENTIA“.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
Bogtherr. Schultheis.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von **Versicherungs-Anträgen auf Gebäude, Mobiliar, Vieh, Ernterzeugnisse, Waaren, Maschinen u. s. w.** Die Prämien sind fest und billig, die Bedingungen in jeder Weise liberal.

Wilhelmshaven, den 2. Mai 1877.

S. D. Brockschmidt,
Agent der „Providentia“.

Gottes Segen bei Cohn!

Von einem großen Hamburger Export-Geschäft bin ich beauftragt, hier am
Platz eine Parthie durchaus dauerhaft gearbeiteter, rein wollener

Herren-Garderobe

abzusetzen.

Ich empfehle Anzüge, wie:

Gambetta	Mkf. 32.50
Moltke	" 40.00
Bismarck	" 48.00
Friedrich Wilhelm	" 54.00

Einzelne Röcke, Hosen und Westen gebe sehr billig ab.

COHN im Elsaß,
Marktstraße Nr. 14.

Roonstr. 106. **Hitzegrad u. Co.** Roonstr. 106.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe
sind wir in den Stand gesetzt, sämtliche Sachen zu ganz
außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen zu verkaufen:

Seidene Sonnenschirme empfehlen von 4 Mark an bis zu 15 Mark. — Kinderschirme von 1 Mk. an. — Echte Wiener Glaceehandschuhe in allen Farben und Nummern. — Waschleiderne Handschuhe von 1 Mk. an. — Zwirn-Handschuhe von 25 Pf. an. — Halbe Damen-Handschuhe in Seide und Zwirn. — Das Neueste in Pariser Schmucksachen und Fächern. — Echte Meerchaum-Cigarrenspitzen, Pfeifen und Handsüße. — Echt juchtlederne Albums mit und ohne Musik. — Cigarren-Stuis, Portemonnaies, Brief- und Schulmappen zc.

Ferner empfehlen noch eine große Auswahl in Stickereien, sowie angefangene und musterfertige Schuhe, Kissen und Gürtel, Hosenträger, Strick- und Sticwolle, Maschinengarn, Knöpfe, Band, Seide, Zwirn zc., Reise-, Hand- und Markt Körbe, sowie Kinder- und Puppenwagen in großer Auswahl; und halten alle übrigen in diesem Fach vorkommenden nicht genannten Artikel einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Roonstr. 106. **Hitzegrad u. Co.** Roonstr. 106.

Besten Fett-Kalk

Liefere ich frei Bahnhof Wilhelmshaven per 100 Ctr. 105 Mf.

Oldenburg.

C. Spieske.

Gabelsberger'sche Stenografie.

Diejenigen Herren, welche sich zu dem angekündigten Curfus gemeldet haben, sowie diejenigen, welche noch an demselben Theil zu nehmen gedenken, wollen sich gefälligst am **Sonntag, den 6. Mai, Nachm. 2 Uhr,** behufs näherer Besprechung im Hause des Hrn. **Weber,** Mittelstraße, einfinden.

Theater im KAISER-SAAL.

Sonabend, 5. Mai, Nachm. 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Aschenbrödel.

Bei ermäßigten Preisen.
Sonntag, den 6. Mai 1877:

Die schöne Sinderin.

Original-Posse in 4 Acten v. Jacobson.

Zum Schluß:

Mucker-Polka.

Komisches Ballet-Divertissement.

Montag, den 7. Mai:

Tante Therese.

Neues Schauspiel in 4 Acten v. Paul Lindau.

A. Thomas.

Englische, Schweizer und Deutsche
Gardinen

empfehlen

H. A. Kickler.

Ein junger Arbeiter kann dauernd
Beschäftigung erhalten bei

Th. Berlow,
Töpfermstr.

KARTEN

vom Kriegsschauplatz
sind zu haben in der Expedition
des Tageblatts.

F. A. Schumacher.

Ein großartiger Erfolg

Ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gebäufiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Mittheilungen beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 600 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätzig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Herren- u. Knaben-
Anzüge, sowie Sommer-
Ueberzieher empfiehlt

H. A. Kickler.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Sta. Rose,** geb. **Seeemann,** was wir hiermit allen Theilnehmenden zur Anzeige bringen.

Joh. Fr. Rose,

W. A. Rose u. Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr statt.